

Die Sandharlander Heide

Die Sandharlander Heide ist der Rest einer großen Gemeindeweide (Allmende), auf die die Sandharlander Bauern über Jahrhunderte ihr Vieh aufgetrieben haben. Eine erste Besonderheit des Gebietes liegt in seiner Geologie. Es liegt genau am Übergang der beiden Naturräume Fränkischer



Jura und Tertiäres Hügelland. Auf die Plattenkalke des Jura wurden in der Nacheiszeit Sande aus dem Donautal aufgeweht. Dadurch ergibt sich die Situation, dass kalkhaltige und saure Böden auf engstem Raum miteinander verzahnt sind. Während die Sandböden heute die Voraussetzung für den Spargelanbau sind und entsprechend intensiv bewirtschaftet werden, sind die Böden über den Plattenkalken lehmig und oftmals steinreich, was die Bewirtschaftung erschwert. Früher wurden die Plattenkalke teilweise als Baumaterial genutzt.

Durch die Jahrhunderte lange extensive Nutzung in Verbindung mit dem engen räumlichen Nebeneinander von kalkreichen und sauren Böden entwickelten sich auf engstem Raum extrem artenreiche Magerrasen, die von bayernweiter Bedeutung sind. Zu den Besonderheiten der Kalkflora zählen beispielsweise das Heideröschen, das Kleine Knabenkraut oder der Frühlingsenzian, während bei den bodensauen Magerrasen u.a. der Flügelginster und das Heidekraut ins Auge stechen. Vor allem aber der extreme Rückgang der sog. Flügelginster-Heide im vergangenen Jahrhundert macht die naturschutzfachliche Bedeutung dieses seltenen Vegetationstyps der Sandharlander Heide aus.

Dass dieser Rest einer naturnahen Kulturlandschaft heute noch existiert, ist dem Bund Naturschutz (BN) zu verdanken, der 1962 eine Fläche von 4 Hektar von der Gemeinde Sandharlanden erwerben konnte. 1972 und 1975 erwarb der BN weitere knapp 6 Hektar. Am 01.09.1970 wurde die Sandharlander Heide zudem als Naturschutzgebiet mit 11,08 ha ausgewiesen. 1996 erfolgte schließlich die Integration als FFH-Gebiet in das europäische Schutzgebietsnetz Natura 2000.

1974 fanden erste Pflegemaßnahmen durch den BN statt. Ab 1987 wurden schließlich in größerem Umfang durch den damals neu gegründeten Landschaftspflegeverband VöF unter Projektleiter Martin Eicher zusammen mit Landwirten vor Ort und Mitgliedern des BN Pflegemaßnahmen durchgeführt. Trotz der Pflegebemühungen und des gesetzlichen Flächenschutzes entwickelte sich das Schutzgebiet nicht wie erhofft. Vor allem die Einträge von Nährstoffen aus der Umgebung auf das kleine Heidegebiet gefährdeten die Artenvielfalt.

Daher wurde auf Initiative des VöF ein sog. ökologisches Flurbereinigungsverfahren ins Leben gerufen mit dem Ziel, den langfristigen Erhalt der zentralen Heidefläche zu sichern und die Heide durch den Ankauf von Flächen zu erweitern und Pufferflächen zum Schutz vor Stoffeinträgen anzulegen. Nachdem der Stiftungsrat des Bayerischen Naturschutzfonds Ende 1997 einer Projektförderung zugestimmt hatte, wurde das Erweiterungs- und Sicherungsprojekt 1998 gestartet. Neben dem VöF, der Direktion für Ländliche Entwicklung und der Stadt Abensberg stellten auch der Landkreis Kelheim und der Bund Naturschutz, die beide auch als Projektträger fungierten, Gelder zur Verfügung.

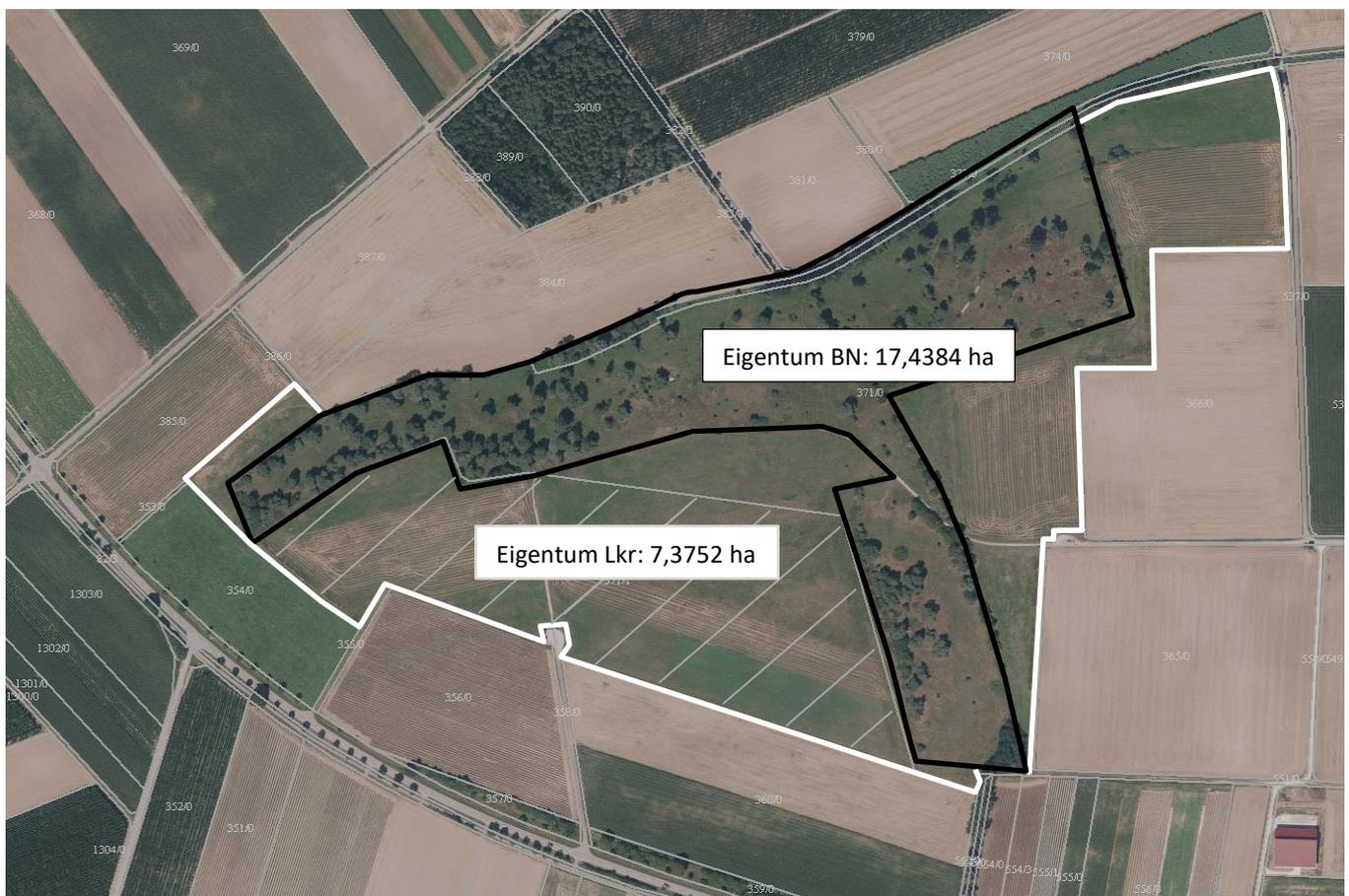
Das für die Projektumsetzung durch die damalige Direktion für ländliche Entwicklung Regensburg eingeleitete Flurbereinigungsverfahren war ein entscheidendes Instrument bei der

Erweiterung der Sandharlander Heide. Es wurden Flächen angekauft und an das vorhandene Naturschutzgebiet gelegt. Es ist dadurch gelungen, die Fläche der Sandharlander Heide einschl. Pufferflächen auf nunmehr knapp 25 ha mehr als zu verdoppeln. Eigentümer sind der BN (17,4384 ha) und der Landkreis Kelheim (7,3752 ha).

Aufgrund der seither durch den VöF durchgeführten Pflegemaßnahmen wurde der zentrale Erweiterungsbereich zu artenreichen Magerweiden entwickelt, während randlich Äcker ohne Verwendung von Kunstdünger und Herbiziden zum Schutz seltener Ackerwildkräuter bewirtschaftet werden und somit optimale Pufferwirkung entfalten. Für die Zukunft erscheint es aber sinnvoll, weitere Pufferflächen einzurichten.

Bei begleitenden wissenschaftlichen Untersuchungen konnte unter anderem gezeigt werden, dass es durch das Naturschutzprojekt „Sandharlander Heide“ auch gelungen ist, die Nährstoffeinträge auf die zentralen Heideflächen zu reduzieren. Damit konnten die zentralen Ziele des Projektes erreicht werden. Neben Schafbeweidung der zentralen Magerrasen erfolgt heute in der Sandharlander Heide auch extensiv Ackernutzung als Abpufferung und Schutzreservat für Ackerwildkräuter. Zur Sicherung des Heidecharakters und der Artenvielfalt sind weitere Pflegemaßnahmen notwendig. So ist im zentralen Bereich starker Gehölzaufwuchs zu beobachten, der stetige Gehölzentfernung erforderlich macht.

Insgesamt aber wurden die Voraussetzungen geschaffen, auch zukünftigen Generationen mit der Sandharlander Heide ein Naturjuwel zu überlassen.



-  Naturschutzgebiet
-  Erweiterungsflächen